



Infos zum Film und den Kapiteln

Ehre - Stolz - Scham. Islam im Kiez

Ein Film von Margarethe Steinhausen

Produktion: Rundfunk Berlin-Brandenburg
BRD 2005, 29 Minuten, Farbe

Einsatzbereiche

Eignung / Altersstufen: Eignung ab 12 Jahren; Einsatz der DVD in der Sekundarstufe I & II, in der pädagogischen Aus- und Weiterbildung, Erwachsenenbildung, Gemeindefarbeit.

Fächerbezug Sekundarstufe I & II: Religion, Ethik, Philosophie, Deutsch, Fächerübergreifende Projekte (Gesellschaft / Politik).

Stichworte: Wertvorstellungen, Glaube, Integration, Gesellschaft, junge Muslime, Migration.

Angebote der DVDplus

DVD-Video-Ebene: 9 Kapitel, 2 zusätzliche Filmausschnitte aus „Verfolgte Töchter, verlorene Söhne“ von Susanne Babila, SWR 2006.

DVD-ROM-Ebene: 5 Extra-Themen, 20 Szenenbilder, Methodische Tipps, 11 Infoblätter, 10 Arbeitsblätter, Medientipps, 2 Unterrichtsvorschläge, Stichworte A-Z.

Autorin des Konzeptes der DVD-educativ: **Silvana Kröhn**, Iranistin und Religionswissenschaftlerin

Redaktion: Susanne Sinn in Zusammenarbeit mit Georgia Hauber und Ina Hochreuther

Filmkapitel

Kapitel 1: MaDonna Mädchentreff

Kapitel 2: Postkartenaktionen gegen Gewalt im Namen der Ehre

Kapitel 3: Rollbergviertel

Kapitel 4: Geschlechterstereotype und Ehrvorstellungen junger Männer

Kapitel 5: Kleidervorschriften

Kapitel 6: Integration

Kapitel 7: Familiäre Gewalt

Kapitel 8: Zwangsheirat

Kapitel 9: Arrangierte Ehe – Zwangsehe

Kapitel 1: MaDonna Mädchentreff

Im Mittelpunkt des Dokumentarfilmes steht der MaDonna Mädchentreff im Rollbergviertel in Berlin-Neukölln. Hier leben Menschen aus 35 verschiedenen Ländern. Der Rollberg-Kiez ist ein Problemviertel mit hoher Kriminalitätsrate, viel Arbeitslosigkeit und geringem Bildungsniveau. Im MaDonna wird seit 20 Jahren versucht das Selbstbewusstsein von hier lebenden Mädchen zu stärken und ihnen in allen Problemlagen zur Seite zu stehen. Insbesondere von konservativen Musliminnen und Muslimen wird der Mädchentreff kritisch gesehen und abwertend als „Hurenclub“ bezeichnet. Einige Jungs im Viertel spielen sich als Apostel einer Moral auf, die nur für Mädchen gelten soll aber nicht für sie selbst.

Kapitel 2: Postkartenaktionen gegen Gewalt im Namen der Ehre

MaDonna engagiert sich schon lange – z.B. durch Postkartenaktionen – gegen Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre. Die neuste Postkarte wurde nach dem Mord an Hatun Sürücü entwickelt. Sie trägt den Slogan „Ehre ist für die Freiheit meiner Schwester zu kämpfen“. Die Jugendlichen, die sich an der Aktion beteiligt haben, diskutieren über den Postkartenslogan, über Ehre und Jungfräulichkeit. Einige Jungs aus der Nachbarschaft drohen in Anwesenheit des Filmteams den Mädchen: „Euch Huren vergewaltigen wir!“. Dem Filmteam wird ein Reifen zerstochen.

Kapitel 3: Rollbergviertel

Das Rollbergviertel entstand in den 1970er Jahren. Vor zwei Jahren wurde hier ein Polizist während eines Einsatzes erschossen, seitdem greift die Polizei konsequenter durch. Durch das Quartiersmanagement ist der Kiez gepflegter und wird stärker überwacht. Viele der hier lebenden jungen Männer haben keinen Schulabschluss und keine Berufsausbildung; sie leben von Hartz IV.

Kapitel 4: Geschlechterstereotype und Ehrvorstellungen junger Männer

Sibel und Yasemin, zwei Praktikantinnen im MaDonna, befragen junge Männer nach deren Meinung zum Postkartenmotto. Die Reaktionen sind unterschiedlich: Am einen Ende der Skala sind die, die meinen, sie würden zu ihrer Schwester halten, bis hin zu denen, die lautstark vertreten, ihre Schwester zu töten, wenn sie einen Freund hätte – und diesen gleich dazu. Für Sibel selbst bedeutet Ehre, dass ihr Umfeld stolz auf ihre Leistungen ist, und nicht, dass sie nach einem bestimmten Moralkodex lebt.

Kapitel 5: Kleidervorschriften

Einige Mädchen dürfen aufgrund der konservativen Moralvorstellungen der Eltern nicht am Tanzkurs im MaDonna teilnehmen. Güner Balci, Mitarbeiterin im MaDonna, berichtet, dass manche Eltern der Ansicht sind, der Teufel erscheine, wenn Musik ertöne. Diese Eltern setzten die Mädchen unter Druck, damit sie ein Kopftuch tragen. Sie behaupten beispielsweise, die Haare der Mädchen würden sich in Schlangen verwandeln, wenn sie das Kopftuch abnähmen. Eine Gruppe ca. 10jähriger Kopftuchträgerinnen sagt vor der Kamera, dass sie es freiwillig trügen und sie nicht gezwungen



würden. Balci erklärt im Interview, wieso die Mädchen ihren Eltern gehorchen: Da sie wenig Kontakt nach Außen haben, sei die Familie oft der einzige Bezugspunkt, die einzige Quelle für Liebe, Zuneigung, Geborgenheit und Anerkennung. Nach Balcis Meinung sind die Kinder nicht in Deutschland angekommen sondern leben in einer Parallelwelt.

Kapitel 6: Integration

Angebote zur Integration gibt es im Kiez viele. Eines nennt sich „Kochen für Nachbarn“: Menschen aus allen Nationen kochen und essen gemeinsam. Es gibt eine breite Palette an Sprach- und Integrationskursen sowie einen Computerkurs für Frauen, der im arabischen Kulturinstitut stattfindet. Die Lehrerin, eine Palästinenserin, legt viel Wert darauf, dass der Kurs in deutscher Sprache stattfindet.

Kapitel 7: Familiäre Gewalt

Ein weiteres Angebot im Kiez ist das wöchentlich stattfindende Frauenfrühstück. Hier geht es oft um heiße Themen wie familiäre Gewalt. Rotraut Wiedemann, Beauftragte für Opferschutz und häusliche Gewalt der Berliner Polizei, ist regelmäßig dabei und klärt Frauen über ihre Rechte und Hilfsangebote auf. Im Interview berichtet sie von einem Fall von häuslicher Gewalt, bei dem die misshandelte Ehefrau die Polizei rief und deshalb von ihrem 8jährigen Sohn beschuldigt wurde, die Familienehre beschmutzt zu haben.

Kapitel 8: Zwangsheirat

Selma Süleyman lebt mit ihrem Ehemann und ihren vier Kindern in einer 2,5 Zimmer-Wohnung. Selma ist libanesischer Abstammung und in Bremen aufgewachsen. Mit 13 Jahren haben ihre Eltern sie, ohne nach ihrer Meinung zu fragen, mit ihrem jetzigen Ehemann religiös verheiratet, obwohl sie ihn vorher nie gesehen hatte. Als Selma mit 15 Jahren standesamtlich getraut wurde, war sie bereits zum zweiten Mal schwanger. Sie will nun dafür sorgen, dass ihre Kinder später eine Ausbildung machen und sich ihre Ehepartner selbst aussuchen.

Kapitel 9: Arrangierte Ehe – Zwangsehe

Nicht immer kann klar zwischen einer Zwangsehe und einer arrangierten Ehe unterschieden werden. Gabi Heinemann hat die Erfahrung gemacht, dass es den Mädchen bereits als freie Wahl verkauft wird, wenn sie zwischen ihren fünf Cousins einen auswählen „dürfen“.

Im MaDonna versuchen die Mitarbeiterinnen, den Mädchen die breite Palette an Möglichkeiten, die ihnen das Leben bietet, aufzuzeigen. Sie sollen eigene Visionen entwickeln. Mona, Selmas älteste Tochter, möchte Ärztin werden.



Zwei zusätzliche Filmausschnitte aus der Dokumentation „Verfolgte Töchter, verlorene Söhne“

Anti-Gewalt-Training

Es werden kurze Beispiele aus einem Anti-Gewalt-Training gezeigt, das Ahmet Toprak mit jungen Männern mit Migrationshintergrund durchführt. Sie sollen lernen, auf Provokationen gelassen zu reagieren. Im Anschluss diskutieren die jungen Männer über Jungfräulichkeit und Ehre. Und man merkt, dass Toprak noch eine Menge Arbeit bevor steht.

Männertreffen im Kulturzentrum

Ein Imam sagt, dass Zwangsheirat nichts mit dem Islam zu tun hat, nicht religiös zu rechtfertigen ist. Ein Teilnehmer der Runde erzählt von der Zwangsverheiratung seiner Schwester.